

Auch diesen Teil seines Wissens wird Otto in Frankreich und nicht erst später in Italien erworben haben. Die berühmte Rechtsschule von Orléans ist freilich jünger. Doch dass schon damals in Frankreich das Studium des römischen Rechts in Verbindung mit der Rhetorik eifrig betrieben wurde, zeigt die Schilderung in der Vita des Erzbischofs Adalberts II. von Mainz¹. Zwar herrschten noch Logik und Dialektik in dem Betriebe des akademischen Unterrichts; noch hatten ihre Jünger nicht in der Schätzung der Menge vor den Juristen den Platz zu räumen brauchen, wie bald die Goliarden klagten². Aber schon fühlten beide Teile sich als Rivalen. Anekdoten, wie sie die juristische Tradition an den Namen Abälards knüpfte, zeigen ebenso gut, wie direkte Zeugnisse und die Spuren der römischen Rechtsbücher in den literarischen Erzeugnissen der Zeit, wie rege damals die Tätigkeit auch auf diesem Gebiete war.

Eine besondere Beschäftigung Ottos mit der Mathematik tritt nirgends hervor. Höchstens die Bemerkung über das Beweisverfahren in der Geometrie, die mit etwas weit hergeholter Analogie die Tätigkeit des Geschichtschreibers in der Scheidung von Wahrem und Falschem veranschaulichen soll, könnte hierher gezogen werden³.

ist die Rede von den *'consuetudines quae legem imitantur'*: vgl. Cod. 8, 52 c. 3: *'Leges quoque ipsas antiquitus prolata et servata tenaciter consuetudo imitatur'*; Inst. I, 2, 9: *'diuturni mores consensu utentium comprobati legem imitantur'*. Aber auch das ist ein immer und gerade im 12. Jh. sehr beliebter Gemeinplatz. Vgl. weiter G. Frid. I, 68, S. 97 Simson: *'sine litis contestatione'*. Mehr derart bei Rahewin, z. B. G. Frid. III, 12, S. 179 (= 46, S. 220). 29 Ende, S. 204: Dig. L, 17, 106. V, 1, 68—70. 72. 1) Vgl. H. Fitting, *Le scuole di diritto in Francia*, Bull. dell' ist. di diritto romano IV (1891), S. 165 ff., der u. a. zu Vers 117—127 der Vita Adalb. zahlreiche Anlehnungen an die Institutionen Justinians nachweist. H. Rashdall, *The Universities of Europe in the middle ages* I, 102 f. 2) Z. B. Hauréau, *Notices et extraits de quelques manuscrits de la bibl. nat.* II, 38: *'Perierunt in aeternum | Et descendunt in infernum | Genera et species. | Soli regnant nunc legistae, | Quibus mundus servit iste | Totus citra saecula'*. Vgl. auch Kaufmann, *Geschichte der deutschen Universitäten* I, 78. Die Anekdote von Abälard und der *Lex quinque pedum* bringt Accursius in L. 5 C. fin. reg. (3, 39), angeführt bei Savigny, *Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter* IV, 375 (442). Fitting verlegt den Vorfall nach Laon, doch bleibt das unsicher. 3) Epist. ad Rein. S. 4: *'Scitis enim, quod omnis doctrina in duobus consistit, in fuga et electione'*, dann zunächst exemplifiziert auf die *'grammatica'* und die *'logica'*, dann S. 5: *'Geometer quoque partem falsigraphi ad impossibile ducens fugiendam suamque demonstrationem necessariis probans rationibus eligendam ostendit. Sic et cronographorum*